

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 50: **SIA-Heft, Nr. 9 /1972: Kunstgeschichtliches; Arbeitsvertragsrecht**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

d) Kapitalisierte Leistungen bei einem Invaliditätsfall (dauernd vollinvalid) nach 5 Jahren Mitgliedschaft für ein Beispiel (prämienfrei vom Zeitpunkt der Invalidität im Ausmass von 6%)

Eintritts- alter	Versichertes Gehalt	Ausbez. Invaliden- rente (kapitalisiert) bis zum 65. Alterjahr beide Varianten	Ausbez. Kinderrente bei 2 Kindern von bei Eintritt der Invalidität 3 bzw. 5 Jahren (kapitalisiert) beide Varianten		Ausbez. Alterskapital bei mini- maler Sparprämie von 2% (durch Kasse geleistet)		
			1. Kind	2. Kind	Variante 4%	Variante 3%	
30	15 000	116 205	9 875	+	8 972	24 620	25 465
	21 000	162 687	13 825	+	12 561	34 468	35 651
	30 000	232 410	19 751	+	17 945	49 240	50 930
		<i>bei Weiterleistung des ausserordentlichen Sparbeitrages (Differenz von 2% zum gewählten Beitragssatz) durch den Versicherten bzw. Arbeitgeber:</i>				79 050	92 225
						110 670	129 115
						158 100	184 450

3. Die Leistungen der AHV/IV ab 1973

Zu den dargestellten Leistungen kommen in jedem Fall noch diejenigen der AHV/IV, ab 1973 beispielsweise bei einem für die AHV massgebenden Einkommen von:

Einkommen	eine Ehepaar- Altersrente von (bzw. Invalidenrente)	eine Witwenrente von	einfache Waisenrenten von
15 000	10 260	5472	2736
21 000	12 060	6432	3216
30 000	14 400	7680	3840
<i>ab 1975</i>			
15 000	11 700	6240	3120
21 000	13 500	7200	3600
30 000	16 200	8640	4320

4. Besondere Vorzüge der SIA-Personalvorsorge:

- Sichergestellte volle *Freizügigkeit* innerhalb der angeschlossenen Betriebe
- Anrecht auf individuelle Beratung aller Interessenten mit Durchrechnung aller Varianten für Sie und Ihre Angestellten

- gute Risikoverteilung dank grosser Mitgliederzahl
- administrative Umtriebe für die einzelnen Büros praktisch null

5. Mitgliedschaft

Es können sich alle Büros und technischen Betriebe anschliessen, in welchen mindestens eine leitende Persönlichkeit Mitglied des SIA, STV, BSA oder FSAI ist.

6. Versichertenkreis

Es können alle Angestellten der erwähnten Betriebe versichert werden, einschliesslich Hilfs- und kaufmännisches Personal. Die Arbeitgeber können ebenfalls versichert werden.

7. Adresse

Schweizerische Fürsorgekasse für die technischen Berufe
Geschäftsstelle: Allgemeine Treuhand AG
Schauplatzgasse 21
3001 Bern
Tel. 031/220382

Es lohnt sich in jedem Fall, der Verbandsvorsorge-Einrichtung angeschlossen zu sein. Einigkeit macht stark! Nehmen Sie mit der Geschäftsstelle der Kasse Kontakt auf!

Ende der SIA-Mitteilungen

Umschau

Auffälliges Gotteshaus. «Eines muss man dem Genfer Architekten *André Gaillard* zubilligen: Auffallen tut er bestimmt, der «Temple Saint-Jean», mit dem La Chaux-de-Fonds dieser Tage ein neues Gotteshaus erhielt» («Tat» Nr. 239, 12. Oktober 1972). Mit dem «Auffallen» allein ist allerdings nichts Essentielles über ein Bauwerk ausgesagt. Wir möchten deshalb einen Schritt weitergehen und die

architektonische Aussage der «Eglise réformée évangélique neuchâteloise» in unserem Leserkreis zur Diskussion stellen. Dabei interessieren uns Äusserungen von fachlicher Seite nicht minder als solche, die dem Empfinden des Laien Ausdruck geben. Wir bitten unsere Leser um ihre Meinungsäusserung und danken im voraus für diese Mühenahme.

DK 726

Die Redaktion

Das Pumpspeicherwerk Revin. Das im Bau begriffene Werk der Electricité de France von 800 MW liegt bei Revin in den Ardennen, rund 180 km von Paris, dem Lastschwerpunkt, entfernt und soll im Jahre 1973 in Betrieb gesetzt werden. Es nützt ein mittleres Gefälle von 230 m zwischen einem oberen Becken von 0,7 Mio m³ Nutzinhalt (Höhe maximal 406,50 m, minimal 395,00 m) und einem unteren Becken (Höhe maximal 175,70 m, minimal 160,00 m) aus, das durch Aufstauen des Flüsschens Faux, eines Seitenflusses der Meuse, gebildet wird. Zur Verbindung der beiden Stauhaltungen dient ein Stollensystem, das aus einem rund 214 m tiefen Vertikalschacht von 9 m Durchmesser und einem 920 m langen Druckstollensystem bis zur Kavernenzentrale besteht. Von dieser leiten vier parallele, je 204 m lange Stollen das in den Turbinen verarbeitete Wasser in die untere Stauhaltung. Das Druckstollensystem besteht aus einem längeren Stollen von 7 m Durchmesser und 10 % Neigung mit Betonauskleidung, an den sich ein kürzeres Stück anschliesst, das aus zwei horizontalen, gepanzerten Stollen von 5,2 m Durchmesser besteht. Dieser ver-



zweigt kurz vor der Schieberkammer nochmals in vier gepanzerte Horizontalstollen von 2,64 bis 3,5 m Durchmesser. In der Kavernenzentrale befinden sich vier vertikale Maschinensätze, die mit 300 U/min arbeiten und aus je einer Pumpturbine, einem Motorgenerator für 200 MVA bei 13 kV und einem Hilfsmotor von 15 MW, der zum Hochfahren der mittels Druckluft entleerten Pumpturbine zu Beginn des Pumpbetriebes (Anlaufzeit rund 4 min) sowie zum Abbremsen der Gruppe beim Abstellen (Bremszeit 6 min) dient. Die Maschine verarbeitet im Turbinenbetrieb normal 70 m³/s, maximal 100 m³/s, im Pumpbetrieb fördert sie 55 bis 70 m³/s; der hydraulische Wirkungsgrad wird für beide Betriebsarten zu rund 90 % angegeben. Der Durchmesser des Kugelschiebers am Eintritt und des Eintrittsstützens am Spiralgehäuse beträgt 2,64 m, der Laufrad durchmesser 4,33 m. Die vierte Maschine ist für direktes Einschalten vorgesehen, wobei der Motorgenerator als Asynchronmotor unter voller Spannung anläuft. Man hofft, ohne Entleerung des Laufrades anfahren zu können. Die Maschinensätze werden von der Firma Alsthan-Neyrpic geliefert. Eine ausführliche Beschreibung findet sich in «Water Power» 24 (1972), Nr. 11, S. 411–418. DK 621.221.4

3. Informationstagung der Isolsuisse in Zürich. Auch in diesem Jahr hat die Isolsuisse (Schweizerische Vereinigung für Isoliertechnik) ihre Generalversammlung in Verbindung mit einer Informationstagung durchgeführt. Sie fand statt am 29. November. Das Thema der diesjährigen Tagung «Wärmeschutz und Abdichtung im Hoch- und Tiefbau» entspricht einem aktuellen Informationsbedürfnis. Aus dem Programm seien folgende Referate erwähnt: Wärmeschutz im Hochbau; Normpositionenkatalog für das Flachdach des CRB; Neue Wegleitung für Feuerpolizeivorschriften und ihre Auswirkung auf das Gebiet der Isoliertechnik; Vorbereitung einer SIA-Norm über konstruktive Massnahmen gegen eindringendes Wasser in Bauwerken. Besondere Beachtung fand der von R. F. Wyss gehaltene Vortrag «Frostschutz im Strassenbau», der nicht nur technische, sondern auch interessante wirtschaftliche Vorteile einer zweckmässigen Strassenisolation gezeigt hat. In diesem Zusammenhang wurde die neuerschienene Fachdokumentation «Frostschutz im Strassenbau», durch die Isolsuisse-Fachkommission erarbeitet, von den Anwesenden mit viel Beifall aufgenommen. Die Broschüre ist zum Subskriptionspreis von 14 Fr. erhältlich beim Sekretariat der Isolsuisse, Rämistrasse 2, 8024 Zürich. DK 061.3:699.82

Über den Werkstoffingenieur chemisch-physikalischer Richtung orientiert eine Werbeschrift des Arbeitgeberverbandes Schweiz. Maschinen- und Metallindustrieller. Die Schrift, für die Maturanden als Berufswahlhilfe gedacht, ist erhältlich im Laboratorium für Werkstofflehre der ETH, Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3, 8006 Zürich, Zimmer H 21. DK 05:620.1

Eidg. Technische Hochschule Zürich. Der Bundesrat hat Dr. sc. nat. Heinz Ambühl, 1928, von Dürnten ZH, zurzeit Leiter der Sektion Hydrobiologie der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz, als ausserordentlichen Professor für Hydrobiologie an der ETH Zürich gewählt. — Dem Rücktrittsgesuch von Professor Dr. Gerold Schwarzenbach, Ordinarius für anorganische Chemie an der ETH Zürich, hat er unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Als sein Nachfolger ist Professor Dr. Luigi Mario Venanzi, 1927, britischer Staatsangehöriger, zurzeit Professor für Chemie an der University of Delaware, Newark, USA, zum Ordinarius für das gleiche Lehrgebiet gewählt worden. DK 378.962

Wettbewerbe

Projektauftrag Oberstufenschulhaus Sargans. Die Schulgemeinde Sargans hat fünf Projektaufträge im Konkurrenzverfahren erteilt. Es sind vier Entwürfe von der Expertenkommission beurteilt worden. Das Ergebnis lautet:

1. Preis (1500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Walter Schlegel, Trübbach; Mitarbeiter David Eggenberger

Weitere Zuschlagspreise von je 500 Fr. erhielten in der Rangfolge: Adolf Urfer, Sargans; Albert Rigendinger, Flums; Ernest Grob, Sargans, Mitarbeiter Eugen Vetsch.

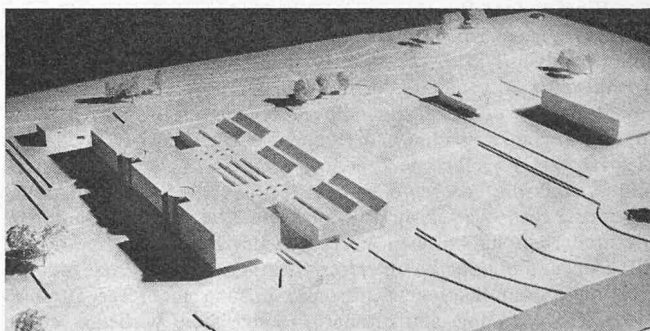
Die feste Entschädigung betrug pro Teilnehmer 3000 Fr. Die Projektausstellung ist geschlossen.

Projet pour l'Opéra National de Sofia/Bulgarie (SBZ 1972, H. 42, S. 1080). Le Comité d'Art et de la Culture a reçu récemment certaines propositions concernant les différents délais du Concours pour l'Opéra à Sofia. Il les accepte comme suit:

1. Le délai final pour l'annonce et l'envoi des fiches d'enregistrement à l'adresse des Sections de l'UIA en Europe est déjà expiré.
2. Le délai final pour l'enregistrement des candidats: le 31 janvier 1973.
3. Le délai final pour les demandes de renseignements: le 1er mars 1973.
4. Le délai final pour la réponse aux demandes de renseignements: le 15 avril 1973.
5. Le délai final pour la remise des projets au secrétariat: le 1er août 1973.

Primarschule in Bülach (SBZ 1972, H. 29, S. 704). In diesem öffentlichen Projektwettbewerb sind 17 Entwürfe beurteilt worden mit dem Ergebnis:

1. Preis (8500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Victor Gasser, Bachenbülach
 2. Preis (8000 Fr.) Roland Gross, Zürich; Mitarbeiterin Charlotte Pfister
 3. Preis (7000 Fr.) Hans Müller in Firma H. Müller, E. Bandi, Zürich
 4. Preis (6000 Fr.) Peter Lüthi und Sandro Mengolli, Kloten; Mitarbeiter: Rolf Ruf
 5. Preis (5500 Fr.) Walter Meier und Andreas Kern, Baden
 6. Preis (5000 Fr.) Wolfgang Stäger, Zürich; Mitarbeiter: Robert Wunderli, Gerhard Röhliberger
- Ankauf (2500 Fr.) Martin Spühler, Zürich
Ankauf (2500 Fr.) Claude Paillard und Peter Leemann, Zürich
Die Projektausstellung ist geschlossen.



Modell (Norden oben)

1. Preis (8500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung), Verfasser: **Victor Gasser**, Bachenbülach ZH.

Aus der Beurteilung durch das Preisgericht:

Das Areal wird im Schwerpunkt freigehalten. Die Lage der Primarschule an der Südwestseite (mit gleichmässiger Besonnung) ermöglicht, einen weiteren Grünzug an den Friedhof zu schliessen. Anordnung der Bereiche, Zugänglichkeit und Übersichtlichkeit optimal gelöst. Wahlweise Verbindung oder Abtrennung von Schwimm- und Turnhalle. Ein Teil der Klassenzimmer ist leider auf Flachdächer orientiert. Der kubische Aufbau überzeugt. Der architektonische Ausdruck ist aber schwach.